



Benediktinerstift
GÖTTWEIG

Göttweiger

Die Zeitschrift für das Stift, seine Pfarren, Mitarbeiter, Freunde und Gäste

Nummer 1/2019



NATUR IM WANDEL

- Abschied Pater Severin
- Umdenken im Forst
- Pfarre Gansbach

WELTKULTURERBE. BENEDIKTINERKLOSTER. MUSEUM IM KAISERTRAKT. WISSENSCHAFT
WEINGUT. URLAUB IM KLOSTER. SEELSORGE. PANORAMARESTAURANT. VERANSTALTUNGSORT

In dieser Ausgabe

- 3 Gedanken zur Zeit
- 4 Abschied von Pater Severin
- 5 Benediktsregel
- 6 + 7 Stift Göttweig und seine Pfarren
- 8 Förderverein setzt seine Tätigkeit fort
- 9 Göttweiger Backstube
- 10 Natur im Wandel – wie geht es weiter?
- 11 Mitarbeiterschaft
- 12 Neuer Fund in den Sammlungen
- 13 Sonderausstellung 2019
- 14 Aus dem Jugendhaus – Rückblick
- 15 Neue Jugendtheaterproduktion 2019
- 16 Kloster als Restaurant und Veranstaltungsort
- 17 Kongress christlicher Führungskräfte
- 18 Himmlisches Leuchten
- 19 Termine | Quiz
- 20 Gottesdienste & Kirchenmusik
- 20 Haben Sie gewusst ...

Geschätzte Leserinnen und Leser!



Diesmal hat es etwas länger gedauert, bis Sie die neue Ausgabe unserer Hauszeitung druckfrisch in Händen halten können. Mitten im Sommer informieren wir Sie über das momentane Geschehen auf und rund um den Göttweiger Berg. Für das Redaktionsteam ist es stets eine Herausforderung aus den

unzähligen Ereignissen einige wenige auszuwählen, um hier darüber zu berichten. Wir hoffen, die für Sie richtige Wahl getroffen zu haben.

Viele lieben in unserer schnellen Zeit tagesaktuelle Nachrichten. Deswegen möchte ich an dieser Stelle auf unsere Homepage hinweisen, wo wir Sie immer auf dem Laufenden halten (www.stiftgoettweig.at). Vor allem die wöchentlich wechselnde Gottesdienstordnung und die Veranstaltungen, sowie die sonntägliche Predigt zum Nachhören sind dort zu finden. Wer es etwas knapper mag und sich eher an schönen Bildberichten erfreuen möchte, dem lege ich unsere Facebook-Seite (Benediktinerstift Göttweig) und unseren Instagram-Account (@goettweig) ans Herz. Schauen Sie doch auch dort einmal vorbei und staunen Sie darüber, wie aktuell wir berichten und informieren. Wir freuen uns immer über neue Follower und Abonnenten.

Nun aber liegt der neue Göttweiger vor Ihnen. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre und damit verbunden einen wunderschönen Sommer!

Pater Pius Nemes OSB



Göttweiger Mönche erfreuen sich am Marillengarten.



Wie gehe ich in meinem Leben mit der Wahrheit um?



In den letzten Wochen war ich im Kontakt mit vielen jungen Menschen, denen ich das Sakrament der Firmung spenden durfte.

In der Predigt kann ich den jungen Christen immer ein Wort mitgeben. Heuer war mir wichtig, sie darauf hinzuweisen, dass sich der Heilige Geist im Moment der Firmung tief in ihr Inneres einsenkt und sie von Innen her permanent motivieren wird, den Weg der Wahrheit und den Weg der Liebe zu wählen.

Jesus spricht in den sogenannten Abschiedsreden im Johannesevangelium davon, dass der Heilige Geist ein Geist der Wahrheit ist und in die volle Wahrheit führen wird. Jeder wirklich Bibelkundige weiß, dass der Evangelist Johannes den Begriff „Wahrheit“

weiter fasst als bloß empirisch erfahrbare Wahrheit. Und nicht zufällig werden wir gerade bei Johannes mit der hintergründigen Frage des Pilatus konfrontiert: „Was ist Wahrheit?“

Durch die politischen Ereignisse und Zerwürfnisse der letzten Wochen waren wir sehr massiv mit dem Thema Wahrheit konfrontiert – richtiger: mit dem negativen Umgang damit.

Damit im Zusammenhang stehend hat es bei der langen Nacht der Kirchen Ende Mai in Wien ein hochrangig besetztes Podiumsgespräch über die Rolle der Medien für die Demokratie gegeben, wo der „Kurier“-Herausgeber mit Blick auf die „Message Control“ durch die Regierung und Einschüchterungsversuche seitens der Politik die (mich sehr nachdenklich stimmende) Aussage geprägt hat: „Wir fürchten uns nicht mehr.“

Ich frage mich: Wer hat da Angst vor der Wahrheit? Wer versucht die Wahrheit niederzuhalten, zu vertuschen? Wo geht eine Gesellschaft

hin, in der man versucht, die Wahrheit zu beugen?

Wir wären gut beraten, ein Wort Jesu nicht als überholt abzutun und uns darauf zu besinnen, wo die Lüge ihren Ausgang nimmt – es ist das Wort über den Versucher, von dem Jesus sagt: „Er ist ein Lügner und ist der Vater der Lüge ... und er steht nicht in der Wahrheit; denn es ist keine Wahrheit in ihm.“ (Joh 8,44)

Wo die Wahrheit nicht mehr das Miteinander bestimmt, stirbt das Vertrauen, wird das Miteinander zerstört und mutiert zum Gegeneinander. Zur Wahrheit gibt es keine Alternative. Nur die Wahrheit und die Wahrhaftigkeit als Basis des Vertrauens in unserem Beziehungsnetz machen unser Leben lebenswert und ermöglichen eine innere Freiheit, die von Freude und Klarheit begleitet ist.

Abt Columban Luser OSB

Europa-Forum Wachau

Bereits zum 24. Mal fand von 13. bis 15. Juni im Stift Göttweig das

Europa-Forum Wachau statt. An diesem jährlichen Treffen nahmen unter

anderem die Österreichische Bundeskanzlerin Brigitte Bierlein, die Niederösterreichische Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, sowie der Präsident des Europäischen Parlaments Antonio Tajani und der Ministerpräsident der Republik Nord-Mazedonien Zoran Zaev statt. Zahlreiche weitere Vertreter der europäischen Staaten diskutierten gemeinsam mit Jugendlichen bei dieser hochkarätig besetzten Veranstaltung, die unter dem Motto „Europa fit für die Zukunft machen“ stand.



Abt Columban begrüßt die internationalen Teilnehmer des Europa-Forums Wachau.

Pater Pius Nemes OSB

Konvent nimmt Abschied von Pater Severin

Gott, der Herr des Lebens,
hat am Montag, dem
11. März 2019, Pater Severin
Wohlmuth in die ewige
Heimat berufen.

Karl Wohlmuth wurde 1940 in Pfaf-
fing in der Göttweiger Stiftspfarr-
Mauer bei Melk geboren. Nach dem
Besuch des Gymnasiums in Lambach



Abt Columban und Propst Maximilian beim Requiem.



Letzter Gruß in der Stiftskirche.

und Linz absolvierte er das Theolo-
giestudium in Salzburg. 1965 legte
er die feierliche Profess ab und 1966
wurde er in Loosdorf von Bischof Dr.
Franz Žak zum Priester geweiht.
Während seiner Kaplansjahre wirkte
er in St. Veit, Rohrbach, Hainfeld und
Pyhra. Von 1970-1997 war er Pfarrer
in Markersdorf und Haindorf. Seine
Tätigkeiten umfassten auch Kran-
kenhausseelsorge von 1997-1998



Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung seiner ehemaligen Pfarren wird der Sarg von Pater Severin zum Konventfriedhof geleitet.



in Wien 14, Baumgartner Höhe und
gleichzeitig war er Aushilfskaplan in
Retz und Ziersdorf. Schließlich von
1998-2011 Moderator in Grafen-
wörth und Feuersbrunn. In seiner
Pension blieb er in der Pfarre Grafen-
wörth und wirkte weiter seelsorglich
mit. Anfang 2018 kehrte er nach Stift
Göttweig zurück. Pater Severin war
mit Leib und Seele Seelsorger. Jene
am Rande der Gesellschaft lagen
Pater Severin besonders am Herzen,
vor allem die Gefängnisseelsorge war
ihm ein großes Anliegen.

Sein großes Engagement wurde
wertgeschätzt, das zeigt sich unter
anderem auch durch die Auszeich-
nung als Ehrenbürger der Marktge-
meinde Markersdorf-Haindorf und

die Verleihung des goldenen Ehren-
zeichens für Verdienste um das Land
Niederösterreich.

Pater Severin war schon einige Jahre
gesundheitlich angegriffen, dennoch
kam sein Tod überraschend. Unter
großer Anteilnahme wurde unser Pa-
ter Severin am 18. März zur letzten
Ruhe gebettet. Er wird uns immer mit
seiner Bescheidenheit und seiner Be-
lesenheit in Erinnerung bleiben!

Mag. Sabine Emerschitz



Konveniat in Paudorf



Gastgeber Pater Udo mit seinen Mitbrüdern.

Der Göttweiger Konvent besucht jedes Jahr eine der inkorporierten Stiftspfarrnen.

Im Mai waren wir zu Gast bei Pater Udo Fischer in Paudorf. Nach der gemeinsam gesungenen Vesper in der Pfarrkirche St. Altmann und einer fachkundigen Führung durch die aktuelle Ausstellung im Heller-



Gesungene Vesper in der Pfarrkirche St. Altmann.

hof über die Situation Göttweigs während des Zweiten Weltkrieges, saßen wir noch in gemütlicher Runde im Pfarrhof beisammen. Wir

danken unserem Mitbruder für seine vorbildliche Gastfreundschaft.

Pater Pius Nemes OSB

BENEDIKTSREGEL

Die Einberufung der Brüder zum Rat

Die Regel des Heiligen Benedikt stellt an die Spitze des Klosters den Abt. Den Anweisungen des Abtes sollen alle Mitbrüder in allem gehorchen. Trotzdem findet sich im Regelwerk bereits im dritten Kapitel ein wesentlicher Grundsatz, der das Handeln des Abtes in ein besonderes Licht rückt. Er soll alles mit Rat tun! Dabei unterscheidet die Regel auch zwischen „wichtigen“ und „weniger wichtigen“ Angelegenheiten. Die Lebensweisheit des Heiligen Benedikt drückt sich gerade in der Zusammensetzung der Räte aus, da er bestimmt, dass bei den „wichtigen“ Entscheidungen explizit auch Jüngere mitberaten sollen. Schon vor 1.500 Jahren hat

so ein Mönch die Diversifikation zur Erreichung der bestmöglichen Entscheidung als nützliches Mittel festgeschrieben.

Kapitel 3, 1–5 u. 12–13

1. Sooft etwas Wichtiges im Kloster zu behandeln ist, soll der Abt die ganze Gemeinschaft zusammenrufen und selbst darlegen, worum es geht.
2. Er soll den Rat der Brüder anhören und dann mit sich selbst zu Rate gehen. Was er für zuträglicher hält, das tue er.
3. Dass aber alle zur Beratung zu rufen seien, haben wir deshalb gesagt, weil der Herr oft einem

Jüngeren offenbart, was das Bessere ist.

4. Die Brüder sollen jedoch in aller Demut und Unterordnung ihren Rat geben. Sie sollen nicht anmaßend und hartnäckig ihre eigenen Ansichten verteidigen.
5. Vielmehr liegt die Entscheidung im Ermessen des Abtes: Was er für heilsamer hält, darin sollen ihm alle gehorchen.
12. Wenn weniger wichtige Angelegenheiten des Klosters zu behandeln sind, soll er nur die Älteren um Rat fragen,
13. lesen wir doch in der Schrift: „Tu alles mit Rat, dann brauchst du nach der Tat nichts zu bereuen.“

Pfarre Gansbach: Kirche geweiht dem Heiligen Bartholomäus

Gansbach liegt sehr idyllisch inmitten des Dunkelsteinerwalds, die Gemeinde ist auch vielen Pilgern bekannt, die am Weg nach Maria Langegg in Gansbach eine letzte Rast einlegen können.

Die Pfarre Gansbach gehörte ursprünglich zur Pfarre Mautern. Im Jahre 1246, als die Babenberger nach und nach verschwanden, wird sie als selbstständige Pfarre erwähnt. Das Kirchengebäude zeigt Bestandteile verschiedener Epochen und wurde auf einem ehemaligen Friedhof erbaut. Die erste Bauperiode war Mitte bis Ende des 12. Jh. unter dem Passauer Bischof und der Herrschaft Wolfstein. Die zweite Bauperiode fiel in die Mitte des 15. Jh. hier waren ebenfalls die Herrschaft Wolfstein und andere Wohltäter die Auftraggeber. Schon damals waren Kirche und auch Schloss Gurhof in der Verwaltung bzw. im Besitz der Göttweiger Benediktiner. Im Altmanisaal des Stiftes Göttweig findet sich ein Ölgemälde, das den Gurhof zeigt. Der Hochaltar der Kirche wurde im Jahre 1800 auf Anordnung des Göttweiger Abtes Leonhard Grindberger neu aus Holz errichtet. 36 Jahre später wurde eine zweite Kirchentür gegenüber des Hochaltars ausgebrochen und der Musikchor vergrößert. Die Kirche hat nach Süden hin einen Anbau, das Seitenschiff, deren vorderes Zentrum der Annenaltar ist. Oberhalb dieses Altares erhebt sich der 26 Meter hohe Kirchturm. Ein zweiter Anbau erfolgte im Norden, hier ist eine Gerätekammer untergebracht. Das Altarbild zeigt die Marter des Heiligen Bartholomäus, es wurde



Pfarrkirche Gansbach, dem Heiligen Bartholomäus geweiht.

von Paul Haubenstricker im Jahre 1781 gemalt. Am Hochaltar finden sich außerdem eine Statuette vom Hl. Florian, sowie Statuen des Hl. Antonius von Padua und des Hl. Sebastian. Über dem Altarbild ist das vergoldete Wappen des Abtes Magnus Klein von Göttweig.

Den Annen- bzw. Seitenaltar ziert das Gemälde „Die Erziehung der Hl. Jungfrau“, gezeichnet mit Joh. M. Schmidt f. 1779. Der Kreuzweg besteht aus fünfzehn Ölbildern auf Leinwand welche von Schülern des Kremser Schmidt gemalt wurden. Wer die Bilderserie eingehend betrachtet wird am Halsband eines Hundes die Jahreszahl 1801 entdecken.

Da man im Seitenflügel sitzend keinen Blick auf den Altarraum hat, gibt es einen Bildschirm auf dem das Geschehen übertragen werden kann, vor allem bei großen Festen in der Pfarrkirche.

Rund 700 Katholiken sind mehr oder weniger ins kirchliche Leben eingebunden. Ein Höhepunkt im Kirchenjahr ist das Patrozinium, unser Pfarrfest, am Sonntag um den 24. August. Im wunderbar weitläufigen Pfarrgarten kommen Menschen aus nah und fern zusammen, um nach der Hl. Messe bei Speis, Trank und Musik zu feiern. Dank vieler freiwilliger Helferinnen und Helfer gelingt es Jahr um Jahr ein Fest zu gestalten, das meist als willkommener

Termin im Gemeindeleben wahrgenommen wird.

Die Feierlichkeiten im Jahreskreis werden vom Kirchenchor unter der Leitung von Maximilian Frank und Silvia Diernegger sowie vom Organisten Hermann Zmuck in musikalisch hoher Qualität umrahmt und tragen dadurch zur guten Stimmung bei diesen Festen bei.

Beliebt ist das 14-tägig stattfindende „Gemütliche Beisammensein“ der Senioren. Es ist ein gutes Beispiel dafür, dass das Alter auch mit Geselligkeit und Gemeinschaft einhergehen kann. Die Freude aller Beteiligten ist jedes

Mal spürbar und zeigt, welche Funktion Kirche in einem Ort auch einnehmen kann, nämlich, Menschen, die alleinstehend oder verwitwet sind, eine Möglichkeit zum geselligen Austausch zu geben.

Auch das Katholische Bildungswerk ist mit seinen diversen Veranstaltungen sehr beliebt. Besonders erwähnenswert ist das jährliche Tanzen in der Lebensmitte und LIMA.

Unsere Jungschargruppe, unter der Leitung von Franz Sedlmayer, hat eine wichtige Aufgabe im pfarrlichen Miteinander.

Der Pfarrkirchenrat ist äußerst tat-

kräftig, derzeit wird gerade die Sanierung des Pfarrhofs vorbereitet. Einige fertige Projekte der letzten Jahre sind ein neues Carport, die Schaffung eines barrierefreien Zugangs zur Kirche, eine Neugestaltung des Bartholomäuszentrums und des großen Pfarrgartens. Der Pfarrgemeinderat hat 13 Mitglieder und ist in das Pfarrleben sehr eingebunden. Zudem beteiligen sich noch viele andere an diversen Diensten: Mesner, Ministranten, Lektoren, Kommunionhelfer, Blumenschmuck und Kirchenreinigung und viele fleißige Hände im Hintergrund.

Dankenswerterweise hat P. Benjamin zwei Mal in der Woche eine Abendmesse sowie drei schon in Vergessenheit geratenen Wallfahrten wieder belebt – um den 4. Mai die Florianiwallfahrt und um den 6. November die Leonhardiwallfahrt nach Maria Langegg sowie Mitte Juni die Wallfahrt zur Bildbuche in Griechenberg. Ende Juli gibt es die traditionelle Jakobuswallfahrt nach Wolfstein.

Besonders zu erwähnen ist noch das gute Miteinander mit den Vereinen und der Marktgemeinde Dunkelsteinerwald. Die Freiwillige Feuerwehr Gansbach-Kicking, der Bauernbund, der Kameradschaftsbund, die Landjugend sowie andere Gruppierungen tragen wesentlich zum Gelingen höherer kirchlicher Feste bei.

Wir merken, P. Benjamin fühlt sich als Seelsorger in Gansbach sehr wohl. Er ist „einer von uns“!

Die Sonntagsgottesdienste sind wieder sehr gut besucht. Unsere große Sorge sind die „Kinder“ und die „Jugend“.

So bleibt am Ende nur zu sagen: Kommen Sie nach Gansbach und überzeugen Sie sich selbst. Sie sind jederzeit herzlich Willkommen!

Eva Lanz und Eveline Stich
Pfarrgemeinderäte in Gansbach



Erntedankfest in der Pfarrkirche.



Pfarrkirche Gansbach – Innenansicht.



Erntedankfest Pater Benjamin im Kreise der Pfarrgemeinde.



Hüpfburg beim Pfarrfest.

FÖRDERVEREIN SETZT SEINE TÄTIGKEIT FORT

Zwei Ölgemälde „Abt Bessels“ werden saniert

Der 2012 gegründete Verein der Freunde des Benediktinerstiftes Göttweig hat das Stift sechs Jahre lang bravourös bei der Generalsanierung der Dachflächen des Stiftes unterstützt. Am 29. April 2019 wurde die Generalversammlung abgehalten bei der über den Abschluss der Dachsanierung berichtet wurde. Mit großer Freude und Dankbarkeit durfte Abt Columban von den Vorstandsmitgliedern erfahren, dass sie gerne auch weiterhin ihre Funktion ausüben wollen.

Die nächsten größeren Sanierungsschritte im Stift sollen im laufenden Jahr definiert werden. Ein dringend notwendiges Restaurierungsprojekt von zwei Gemälden des Abtes Gottfried Bessel wird für den Verein als nächstes im Fokus stehen, wobei die Restaurierungskosten von über 10.000 Euro zur Gänze vom Verein durch Spendengelder bezahlt werden soll.

Ein Portrait von „Abt Gottfried Bessel“ des Künstlers Roman Helmschoyen, (vermutl. Öl auf Leinwand; gemalt 1716; Maße ohne Zierrahmen: ca.

238 × 165 cm), wurde im Laufe seiner Geschichte massiv beschädigt und weist aus diesem Grund

zahlreiche Restaurierungsspuren auf. Die Leinwand war durch eine mechanische Beschädigung gerissen und wurde wieder zusammengenäht. Die Nähte sind übermalt und auf der Malschicht sind zahlreiche Kittungen und farblich veränderte Retuschen und Übermalungen sichtbar. Die originale Malschicht ist bereits an mehreren Stellen gefährdet. Aus konservatorischer Sicht besteht akuter Handlungsbedarf. Auch ein zweites Portrait eines unbekannten Künstlers aus vermutlich demselben Entstehungsjahr, welches den jungen Abt Bessel zeigt, befindet sich in einem ähnlich schlechten Zustand. Bereits im Jahr 2000 wurde der drin-



Überklebung mit Japanpapier zur Transportsicherung

gende Restaurierungsbedarf festgestellt, aber leider musste die Sanierung aufgrund fehlender Mittel aufgeschoben werden. Dank der nunmehr zugesagten Hilfe konnten die Bilder an den Restaurator Jürgen Hannes Wagner übergeben werden, der eine Sanierung bis Herbst zugesagt hat.

Mag. Gerhard Grabner
Wirtschaftsdirektor

Göttweig auf Kirchenstand



Pater Pius wirbt für das Stift Göttweig auf der Ferienmesse München.

Auch in diesem Jahr präsentierte das Stift Göttweig sein vielfältiges spirituelles, kulturelles und touristisches Angebot am Messestand der Katholischen Kirche auf den Ferienmessen in Wien und in München. Besonders groß war diesmal die Nachfrage nach „Urlaub im Kloster“ und „Auszeiten und Exerzitien“. Wir freuen uns, dass das Interesse daran weit über die Grenzen unseres Landes hinausgeht.

Pater Pius Nemes OSB

Göttweiger Backstube

Haben Sie den wunderbaren Duft von frisch gebackenem Brot, der vom Göttweiger Berg ab und an hinunter weht schon wahrgenommen? Ja, dann wurde wahrscheinlich wieder in der Göttweiger Backstube gewerkelt.

Dass unsere Mönche sehr vielfältige Talente haben hat sich ja schon herumgesprochen. Ein ganz besonderes Talent hat Frater Thomas. Er backt leidenschaftlich gerne und gut. Sein Tiramisu ist schon jetzt eine Legende. Deshalb war es nur eine Frage der Zeit, dass die Idee, einen Backkurs für interessierte Mitarbeiter zu veranstalten, in die Wirklichkeit umgesetzt wurde. Aus einem geplanten Backkurs im Winter sind mittlerweile vier geworden und weitere sind nicht ausgeschlossen. Rund zehn Interessierte versammelten sich pro Backkurs rund um Frater Thomas.

Ein sehr umfangreiches Programm beinhaltet Warenkunde, praktische Tipps zum richtigen Handwerkszeug, bis hin zu Tricks für ein gutes Gelingen von Brot, Striezel & Co stand auf dem Programm. Mit großem Einsatz von allen wurden die Teige geknetet und mit Gewürzen verfeinert. Jeder Teilnehmer konnte sich auch davon überzeugen, dass Striezel flechten eine wahre Kunst ist. Für so manchen war es eine wahre Herausforderung keinen Knopf in die Hände zu bekommen. Zum Schluss wurden die Köstlichkeiten bei einem Kaffee miteinander verkostet und Kostproben



Frater Thomas mit Mitarbeitern in der Backstube.

mit nach Hause genommen. Alles in allem war es ein vergnüglicher Nachmittag und ein Beitrag zur Stärkung der Gemeinschaft von Mitarbeiter-schaft und dem Konvent.

Mag. Sabine Emerschitz



**Kulturgüter beflügeln die Fantasie.
Aber nicht ohne unsere Unterstützung.**

Kunst, Kultur, Bildung und soziales Engagement machen unsere Welt um vieles reicher. Die Zuwendung durch Unterstützer ermöglicht die Verwirklichung und Fortführung zahlreicher gesellschaftlicher Anliegen und trägt zur Vielfalt des Lebens bei. Die Erhaltung gesellschaftlicher Werte hat bei uns eine lange Tradition – eine Tradition, die sich auch in der Förderung des Stiftes Göttweig widerspiegelt. www.wst-versicherungsverein.at


WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN


WIENER
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Natur im Wandel – wie geht es weiter?

Während vielerorts über den Klimawandel diskutiert und manchmal ein solcher sogar überhaupt geleugnet wird, hat die Natur längst reagiert. Was noch vor 30 Jahren wie selbstverständlich funktioniert hat, gibt es inzwischen nicht mehr und umgekehrt.



Kahlschlag nach Käferbefall.



Nach der Trockenheit sorgte Niederschlag für Entspannung.

Im Wald geht alles langsamer, doch auch hier zeigen sich Veränderungen. Vor allem in der Zusammensetzung der Baumarten vollzieht sich ein rasanter Wandel. Wo früher Fichte gepflanzt wurde, werden heute gemischte Bestände teilweise ganz ohne Fichte begründet. Diese hat nämlich ein Anpassungsproblem. Sie kann mit Hitze und Trockenheit schlecht umgehen, sie bekommt Stress und ist dann nicht mehr in der Lage, Angriffe von Borkenkäfern abzuwehren. Die Folge ist ihr rascher Tod.

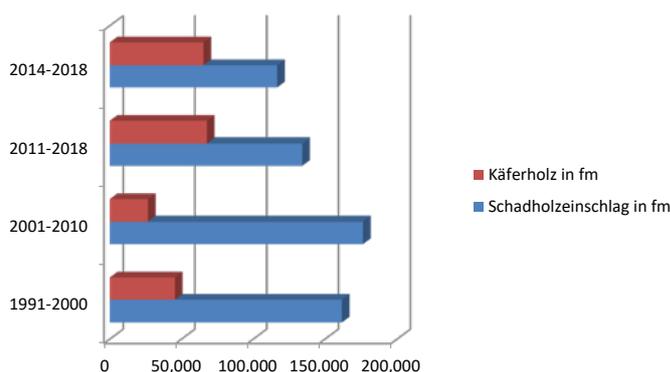
Die Verantwortlichen im Forstrevier müssen in einer solchen Situation ganz rasch handeln, um den Schaden in Grenzen zu halten. Da müssen viele Hebel gleichzeitig bewegt wer-

den: Erntemaschinen organisieren, das Holz für die jeweiligen Abnehmer richtig ausformen, für die Abfuhr bereitstellen und den Frächter organisieren. Leider kommt in Zeiten wie diesen erschwerend dazu, dass zu viel Holz am Markt ist und das Käferholz niemand braucht. Nur mit laufenden Lieferverträgen kann die Abfuhr sichergestellt werden. Und natürlich hat das Holz in Zeiten des Überangebotes und minderer Qualität einen niedrigeren Preis, sodass teilweise lediglich die Produktionskosten abgedeckt werden können.

Das nächste Problem steht schon vor der Tür, denn die geschädigten Flächen müssen rasch wieder in Bestand gebracht werden. Aber was pflanzen, wenn es nicht reg-

net und der Käfer frisst und frisst? Im Stiftswald haben wir derzeit circa dreimal so viele Kulturflächen wie sonst. D.h. durch mindestens zehn Jahre hindurch auch die dreifachen Kulturkosten. Das bedeutet harte Zeiten für das Stift insgesamt, denn aus dem Forst kann kaum ein Überschuss erwirtschaftet werden. Heuer hatten wir das Glück, dass nach sehr trockenen und warmen ersten vier Monaten der Mai mit seinen kontinuierlichen Niederschlägen und gedämpften Temperaturen für eine deutliche Entspannung sorgte. Sonst wären wieder zigtausende Forstpflanzen vertrocknet, wie in den beiden Jahren 2017 und 2018. Noch ein Wort zu den Baumarten: gepflanzt kann nur werden was am Markt auch verfügbar ist. Unser Bestreben ist es erstens standortgerecht aufzuforsten und zweitens legen wir Wert auf gemischte Bestände. Die Fichte wird vielfach mit Douglasie und auch mit Laubholz kompensiert. Hoffentlich werden aus den jetzigen Kulturflächen bis Ende des Jahrhunderts ertragreiche Bestände geworden sein, mit deren Erträgen unser Stift viel Gutes tun wird können.

Schadholzeinschlag bzw. Käferholz im Göttweiger Forst



Mitarbeitertag zum Saisonstart

Wie jedes Jahr starteten die Mitarbeiter und der Konvent mit einem gemeinsamen Mitarbeitertag in die neue Saison. Nach der Winterpause ist das immer eine schöne Gelegenheit einander wieder zu sehen. Dieses Jahr führte uns der Mitarbeitertag vom Göttweiger Berg auf die schöne blaue Donau. Genauer gesagt auf ein VIKING Schiff im Winterhafen in der Wiener Freudenau. Das Stift Göttweig verbindet seit dem Jahr 2016 eine Kooperation mit diesem Flusskreuzfahrtunternehmen.

Die Mitarbeiter und der Konvent wurden sehr herzlich von der Crew und Vertretern von VIKING Cruises emp-

fangen. Auf dem Schiff wurde die Mitarbeiterschaft über Neuigkeiten der einzelnen Stifts-Abteilungen und des Konvents informiert und erhielten einen Ausblick auf die neue Saison. Nach einer Stärkung beim Mittagessen haben die Mitarbeiter bei Führungen durch das Schiff einen Eindruck von Arbeitsabläufen beginnend bei der Kombüse bis zum Maschinenraum erhalten. Anschließend führte uns der Weg noch zu einer Brauereibesichtigung der Firma Egger in Radlberg. Die Biere dieser regionalen Brauerei werden seit 2018 im Stiftsrestaurant Göttweig ausgeschenkt. Alles in allem war es ein sehr ab-



Gemeinsamer Saisonstart.

wechslungsreicher und informativer Tag. Viele neue Eindrücke und gesellige Stunden in der Gemeinschaft haben die Mitarbeiter und den Konvent auf die neue Saison eingestimmt.

Mag. Sabine Emerschitz

Aus unserer Mitarbeiterschaft

Nachwuchs

Im Mai 2019 freuten sich Dumitru Cherar und seine Frau Ana-Iulia über die Geburt ihrer Tochter Isabella-Elena. Wir wünschen dem neuen Erdenbürger Gottes Segen!

Hochzeit

Adrian Bradean heiratete seine Daniela im Juni kirchlich in seiner Heimat Rumänien. Die Leiterin der Abteilung Tourismus und Kultur Mag. (FH) Eveline Gruber,

schloss im Mai mit Stephan Jansen den Bund fürs Leben.

Wir wünschen den Brautpaaren alles Gute auf Ihrem gemeinsamen Lebensweg und Gottes Segen!

Jubiläen – wir gratulieren!

10 Jahre: Beate Härtinger,
Martin Scherhag,
Mag. Dr. Angelika Kölbl,
Ute-Eva Thiem BA

25 Jahre: Maria Kausel

Wir begrüßen unsere neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Maximilian Bubna-Litic (Forstadjunkt), Tamas Nagy (Abwäscher), Doru-Ilie Goman (Abwäscher), Denise Stadler (Housekeeping), Angela Tabery (Kulturvermittlerin), Raphael Seitner (Kulturvermittler), Helene Trauttmansdorff-Weinsberg (Kulturvermittlerin), Sonja Pritz (Aushilfskellnerin)

Wir begrüßen unsere Lehrlinge und Praktikanten

Felix Heiss (Koch), Sebastian Landauf (Forstfacharbeiter), Vanessa Emberger (Pforte – Tourismus), Bianca Reisinger (Pforte – Tourismus), Julian Hauser (Service), Jakob Schindler (Service)

Pension

Im April 2019 verabschiedeten wir Hedwig Egger in den wohlverdienten Ruhestand. Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit und wünschen alles Gute!



Das Brautpaar Gruber-Jansen mit einigen der zahlreichen Gratulanten aus dem Stift

NEUER FUND IN DEN SAMMLUNGEN

Lügende Steine für Abt Gottfried Bessel

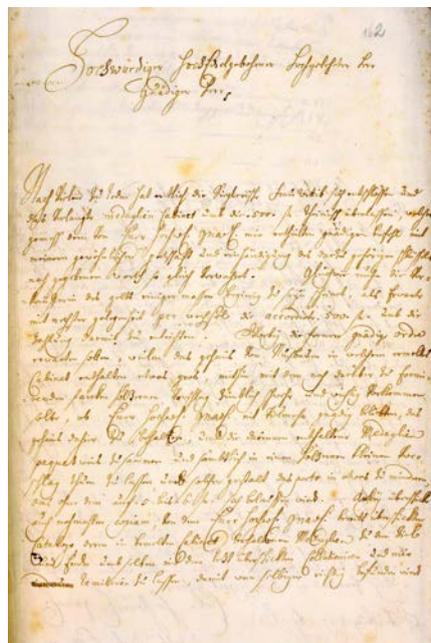
Vor einiger Zeit konnten im umfassenden Briefnachlass des Barock-Abtes Gottfried Bessel (reg. 1714–49) einige bemerkenswerte Briefe gefunden werden. An ihnen zeigt sich, dass einer der bedeutendsten naturwissenschaftlichen Fälschungsskandale des 18. Jahrhunderts bis nach Göttweig gelangte.

1725 versteckte ein bis heute Unbekannter in einem Weinberg wenige Kilometer außerhalb von Würzburg eine große Menge an Steinen, die von Bildhauern so präpariert wurden, dass sie gewisse Ähnlichkeiten mit fossilen Versteinerungen von kleineren Tieren und Pflanzen hatten. Aus heutiger Sicht jedenfalls relativ plumpe Imitationen von Fossilien. Im Sommer des Jahres 1725 wurde der angesehene Würzburger Arzt und Universitätsprofessor Dr. Beringer (1670-1738) auf diese seltsamen Steine hingewiesen. Er veranlasste, dass alle – wohl kurze Zeit zuvor versteckten – „Figurensteine“ wieder ausgegraben wurden. Von diesen präparierten Steinen haben sich über 600 Stück bis heute erhalten. In Würzburg verursachte der vermeintlich sensationelle Fund jedenfalls großes Aufsehen. Viel zu spät wurde offensichtlich, dass es sich um eine gezielte Täuschung handelte, mit der Dr. Beringer hinters Licht geführt



Ein erhaltenes Figurenstein aus dem Universalmuseum Joanneum in Graz.

werden sollte. Es entfachte ein Gelehrtenstreit mit zwei Kollegen Beringers an der Würzburger Universität, die immer wieder verdächtigt wurden, die Fälschung erdacht zu haben. In Göttweig war zur gleichen Zeit Abt Gottfried Bessel auf der Suche nach kuriosen Objekten für sein Kunst- und Naturalienkabinet. Als eifriger Leser der „Neuen Zeitungen von gelehrten Sachen“, einer wissenschaftlichen Zeitschrift, fiel ihm rasch die Ankündigung des Fundes von höchst seltsamen Steinen in Würzburg ins Auge. Sogleich beauftragte er seinen dortigen Handelsagenten Georg Joseph Bockleth sich um die Beschaffung solcher Steine für die Göttweiger Sammlungen zu kümmern. Fünf neu entdeckte und bis dato un-



Einer der nach Göttweig übersandten Briefe.



Portrait des Abtes Gottfried Bessel (reg. 1714-49).

bekannte Briefe zwischen Bessel und Bockleth (geschrieben von April bis Juli 1726, sowie ein Brief im Jänner 1728) geben uns nun Aufschluss darüber, welche Informationen und Gerüchte um die heute sogenann-

Tag der Sammlungen

Am 26. Oktober findet heuer erstmals im Stift Göttweig der Tag der Sammlungen statt. Aus diesem Anlass werden Sonderführungen im Archiv, in der Graphischen Sammlung, in der Bibliothek und im Museum zum Thema Kunst- und Wunderkammer angeboten.

- 11.00–12.00 Uhr: Führung im Archiv, Schwerpunkt Fotobestände
- 12.00–13.00 Uhr: Führung in der Graphischen Sammlung
- 14.00–15.00 Uhr: Führung in der Bibliothek
- 15.00–16.00 Uhr: Führung Kunst- und Wunderkammer

Begrenzte Teilnehmerzahl,
Anmeldung unter
tourismus@stiftgoettweig.at.

ten „Würzburger Lügensteine“ nach Göttweig gelangten. Der Göttweiger Abt zeigt sich in den Briefen interessiert aber auch sehr kritisch und bat seinen Agenten selbst in den Weinbergen nach solchen Steinen zu suchen. Sicher lässt sich sagen,

dass sieben Stück dieser Steine sowie neun lose Kupferstichdarstellungen davon nach Göttweig geschickt wurden, die leider heute verschollen sind. Um diesen Fund auch der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich zu machen ist derzeit eine

Aufsatz-Publikation zu dem Thema in Form eines Fundberichtes in Vorbereitung.

Mag. Bernhard Rameder

SONDERAUSSTELLUNG 2019

Stift Göttweig als Wehrbau



v.l.n.r.:
Matthäus Merian der Ältere, Closter Ketwein, 1649
Göttweiger Burg
Salomon Kleiner, Nordansicht Stift Göttweigs, 1743-1745

Im vergangenen Jahr standen Wehrbauten Stift Göttweigs im Mittelpunkt bauhistorischer Untersuchungen seitens des Bundesdenkmalamtes. Dipl.-Ing. DDr. Patrick Schicht begutachtete die Bausubstanz sowohl der Burg als auch der südlichen Außenmauern des Klosters und gelangte zu erstaunlichen Erkenntnissen.

Die Sonderausstellung „Stift Göttweig als Wehrbau – Befestigt und verteidigt im Sturm der Zeiten“ bietet einen Überblick zur Geschichte der Göttweiger Verteidigungsbauten des 11. bis 18. Jahrhunderts – den Besucherinnen und Besuchern der Ausstellung wird ein Themenbereich nahegebracht, der aufgrund neuester Forschungsergebnisse höchste Aktualität besitzt.

Die bauliche Entwicklung Stift Göttweigs nimmt ihren Anfang um 1070. Damals dürfte auf dem Göttweiger Berg eine Residenz des Stiftsgründers Bischof Altmann von Passau entstanden sein, wohin sich dieser

während des Konflikts zwischen Kaiser und Papst (Investiturstreit) bzw. nach seiner Vertreibung aus Passau zurückzog. Diesen Aufenthaltsort Bischof Altmanns darf man sich als burgartige Anlage vorstellen, die Schutz vor Angriffen bot.

Sicherheitsdenken bestimmte auch in der Folgezeit die klösterliche Bauweise in Göttweig. Massive Ringmauern und Wachtürme verliehen dem Kloster wehrhaften Charakter und gewährleisteten die Verteidigungsfähigkeit der Stiftsbewohner gegenüber Feinden. Eine weitere Ausbaustufe der Festung Göttweig wurde ab der Mitte des 15. Jahrhunderts verwirklicht: Der Saalgeschoßbau im Süden des Stiftes erfuhr eine rigorose Umgestaltung und es entstand eine Geschützfestung, mit vier Ecktürmen und einem umlaufenden Graben. Der imposante, als „Schloss“ bezeichnete Wehrbau erwies sich 1529 beim Ansturm osmanischer Streifscharen als Bollwerk.

Erlittene Überfälle und konkrete Bedrohungsszenarien hatten über Jahrhunderte hinweg unmittelbare Auswirkungen auf den Festungsbau am Göttweiger Berg. Die Planungen Johann Lucas von Hildebrandts für das Barockstift erfolgten unter dem Eindruck der zweiten Wiener Türkenbelagerung 1683 und sahen die Errichtung massiver, freilich nur teilweise verwirklichter Vorwerke vor. Die heurige Sonderausstellung besteht aus einer Präsentation herausragender Originale der Göttweiger Sammlungen im Stiftsmuseum sowie aus Texttafeln im Außenbereich, die über noch bestehende Verteidigungsbauten informieren.

Mag. Dr. Angelika Kölbl

Vorschau auf die Sonderausstellung 2020

Alte Mauern – Neue Erkenntnisse: Stift Göttweig und seine Baugeschichte

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen archäologische Forschungsergebnisse der jüngeren Zeit, vor deren Hintergrund die Baugeschichte Stift Göttweigs in einem neuen Licht erscheint.

Aus dem Jugendhaus – Rückblick

Passion – Leidenswege 2.0 – Bewegtes Theater im Areal vom Stift Göttweig

Dass nicht immer alles rund läuft und Jugendliche sehr wohl durch ihre dunklen Stunden gehen, hat das Ensemble des Jugendtheaters des Stiftes Göttweig am 7. April 2019 gezeigt.

Julia Karner, 24 Jahre, wohnhaft in Wien – Schauspielerin aus dem Ensemble berichtet:

Im Rahmen eines bewegten Theaters betitelt mit "Passionen. Leidenswege 2.0" durften wir rund 250 Leute von Station zu Station durch die Räumlichkeiten des Stiftes führen. In jedem Raum erhielten die "Erwachsenen" Einblick in unsere emotionalen Tiefen. Ungewollte Schwangerschaft, Mobbing im Internet, Suizid und schmerzhaftes Trennungen bestimmten das Programm. Zehn Leidenswege, in verschiedenen Stilen, in unterschiedlichen Stimmungen, heiter, zum Lächeln, manchmal auch hart und brutal! Wir haben uns die Seele aus dem Leib geschrien, uns die Augen rot geweint, unserem Frust freien Lauf gelassen – und das mit Wirkung! Zum scheinbar ersten Mal sind BesucherInnen sowie Eltern, Großeltern, Tanten, Onkel und Geschwister darauf aufmerksam geworden, dass ihre Liebsten vielleicht des Öfteren gute Miene zum bösen Spiel gemacht haben. Als die ersten Tränen stumm über die Wangen einiger ZuschauerInnen liefen, wurde nicht nur uns DarstellerInnen klar, dass man begonnen hatte, sich Fragen zu stellen: Wie können wir unsere Jugend mehr



Jugendtheaterensemble in der Göttweiger Kaiserstiege.

wahrnehmen/ernstnehmen? Nicht weg sehen! Hinhören und Hinsehen! Wie kann ich sie/ihn vor Schmerz und Enttäuschung schützen? HÄTTEN SIE NICHT!

In den seltensten Fällen können wir uns vor Ängsten und Verletzungen schützen. Diese Begebenheiten tun weh – stärken uns – geben uns Mut – machen uns zu denen, die wir heute sind oder in Zukunft sein werden: Einzigartig! Reflektiert! Persönlichkeiten! Wir bitten nicht um Schutz. Wir bitten um ein offenes Ohr, eine Schulter an der wir uns ausweinen können. Wir wollen verstanden und nicht als verzogene, verwöhnte Suderanten bezeichnet werden, die ja gar nicht wissen, was es heißt, wenn es einem schlecht geht. Unsere Gefühle haben Gültigkeit und wir wollen ernstgenommen werden! Geh deinen Weg! Verzweifle nicht! Die Hoffnung stirbt zuletzt!

Abt Columban Luser und die Mitbrüder des gesamte Konventes lobten die SchauspielerInnen des Jugendtheaterensembles mit den Worten: „Einzigartig, beeindruckend, bombastische Leistungen!“ Langanhaltender Applaus der Gäste zeigte die große Anerkennung! Auf den Stiftsstiegen konnten die jungen SchauspielerInnen herzliche Gratulationen zu der Idee – ihre Leidenswege in der Art des bewegten Theaters zu zeigen – entgegennehmen. Die Themen wurden sehr real, aktuell und professionell verarbeitet!

Das Jugendhausteam sagt noch einmal „DANKE“ an alle Mitwirkenden, einschließlich dem Regisseur Thomas Koller! DANKE für deinen ehrenamtlichen, tollen Einsatz, deine Freizeit, deine Energie, deine Ideen! Ihr könnt wirklich stolz auf euch sein!

Martina Reisinger-Grüner

Aus dem Jugendhaus – Ausblick

Aufruf zum Casting! Neue Jugendtheaterproduktion 2020!

Das Jugendhausteam von Stift Göttweig hat für das Sommertheater im August 2020 ein Stück Literatur ausgewählt, das erschreckend (noch immer) aktuell ist: Gespielt wird "Jugend ohne Gott" von Ödön von Horváth. Regisseur Thomas Koller setzt in seiner Dramatisierung den Roman, der am Vorabend des Nationalsozialismus spielt, sanft ins Heute, ohne Sprache und Stim-

mung der Vorlage zu verlieren. Eine Lehrerin, die den Glauben an die heutige Jugend verloren hat, erzählt von einer Schulklasse aus Individualisten und Egoisten, die im Verfall der Werte und Moral aufwächst. Unreflektiert übernehmen die Schüler die menschenverachtenden Botschaften von Medien und machen sich diese zu Eigen. Ein von der Schule organisiertes Zeltlager mündet in

eine Katastrophe. Anstatt eine ehrliche und schonungslose Aufklärung voranzutreiben, werden mit Vorurteilen falsche Schlüsse gezogen. Nur das bedingungslose Vertrauen an Kraft und Macht von Wahrheit kann die wahren Schuldigen zu Fall bringen.

Martina Reisinger-Grüner

GLOBAL ENGLISH TEACHING ACADEMY

Summer SPORTS DAYS 2019

MEIN Ferienprogramm MIT MEHRWERT

Play games & speak English GIRLS & BOYS

VON 6-16 JAHREN

Ein 3-tägiges Summer Sports Camp der GET-Academy zu besuchen, heißt: sich viel in der frischen Luft bewegen, Mannschaftssportarten betreiben, Spaß haben, neue Freunde finden – und dabei „spielerisch“ Englisch lernen!

Bewegung hilft, leichter zu lernen. Durch Spiel und Spaß kann das Gehirn etwas Neues, etwa eine Fremdsprache, leichter aufnehmen und behalten. Oder wie die Neuro-Wissenschaftlerin Manuela Macedonia ihren Buchtitel treffend formuliert: „Beweg Dich! Und Dein Gehirn sagt DANKE!“

WIR KOMMEN IN DEINEN ORT!

- ▶ DREI TAGE FUN, ACTION, SPIELE, ENGLISCHE SPORTARTEN, SPRACHTRAINING, FREUNDE, TEAMBUILDING!
- ▶ Betreuung durch English NATIVE SPEAKERS/ SPORT COACHES.
- ▶ GEWINNE ein SUMMER CAMP im Land unserer NATIVE SPEAKERS!
- ▶ ALL INCLUSIVE (2 Nächte mit voller Verpflegung) im Jugendhaus Benediktinerstift GÖTTWEIG! info@jugendimstift.at

ANFRAGEN UND BUCHUNGEN UNTER

Telefon +43 (0) 7614 21 499 · Mo – Do von 7.30 bis 16.00 Uhr
hello@get-academy.com · www.get-academy.com
 Campus Vorchdorf · Bahnhofstraße 13 · A-4655 Vorchdorf

EUR 299,- inkl. MwSt.
FÜR DEINE SPORTS DAYS

Summer SPORTS-DAYS!
12. -14. August im Jugendhaus!
Anmeldungen noch möglich!

JUGENDTHEATERPRODUKTION

JUGEND OHNE GOTT

von Ödön von Horváth Dramatisierung und Regie: Thomas Koller

SchauspielerInnen gesucht!
Stift Göttweig, August 2020

15 JAHRE

JUGENDHAUS



jugendhaus
stift göttweig



Benediktinerstift
GÖTTWEIG

Du bist zwischen 15 und 27 Jahre alt? Du hast Theatererfahrung oder Talent? Und du hast Lust und Zeit, bei einer tollen Jugendtheaterproduktion mitzuwirken?

VORSPRECHEN

Samstag, 21. September 2019 · 9 – 15 Uhr

Die Texte zum Vorsprechen werden nach der Anmeldung zugeschickt. Anmeldungen werden bis Ende Juli unter theater2020@jugendimstift.at angenommen.

Nähere Infos unter www.jugendimstift.at oder +43.(0)27 32.855 81-315

Kloster als Restaurant & Veranstaltungsort

Das 53. Kapitel der Regel des hl. Benedikt ist ganz der Aufnahme der Gäste gewidmet. Die Gastfreundschaft wurde so von Anfang an zu den tragenden Grundpfeilern benediktinischen Lebens. So freuen wir uns, dass wir alljährlich neben dem Kongress Christlicher Führungskräfte, vielerlei weitere Veranstaltung begrüßen dürfen.



Blick über die Terrasse des Stiftsrestaurants auf die Wachau.

Kleinere Tagungen oder auch Workshops finden in den Seminarräumen „Kremstal“, „Donau“ und „Kamptal“ ihren Platz. Für größere Veranstaltungen, wie die Notärztetagung, das Bankensymposium Wachau oder auch die monatliche Abendveranstaltung „Dinner and Crime“ eignet sich der Brunnensaal mit seinem eindrucksvollen Ziegelgewölbe perfekt. Das imposante Sommerrefektorium bietet Rahmen für standesamtliche Trauungen, Konzerte als auch Empfänge. Auch der Panoramasaal und die Restaurantterrasse des Stiftsrestaurant mit Blick in das Donautal werden für Galaabende, Sommerfeste und Weihnachtsfeiern festlich gedeckt. An ausgewählten Sommerabenden findet die Sunset Lounge auf der Oberen Aussichtsterrasse statt bei exzellenten Cocktails, DJ-Klängen und Grillbar genießt man den Sonnenuntergang hoch über der Wachau. Die Geschichte eines Gastronomiebe-

etriebes am Göttweiger Berg geht bis in das 15. Jhdt. zurück. Abt Matthias I. ließ vor dem äußeren und inneren Stiftstor der Burg ein eigenes Gebäude für den Weinausschank errichten. Noch heute erfreut sich der Göttweiger Stiftswein großer Beliebtheit, die Gastronomie, welche sich nun an der Nordseite des Stiftes befindet, ist eine wichtige wirtschaftliche Basis des Klosters.

Das Stiftsrestaurant ist das einzige von Benediktinermonchen bewirtschaftete Klosterrestaurant Österreichs das nicht verpachtet ist. Es führt Veranstaltungscaterings mit sehr guten Rückmeldungen der Kunden durch. Der Spagat zwischen Vollverpflegung von 20 im Haus lebenden Mönchen, Mittagstisch für etwa 40 Mitarbeiter, Catering für Exerzientenkurse, Vorbereitungen für Veranstaltungen und dem Tagesgeschäft mit Individualgästen, Familienfeiern und Reisegruppen gelingt durch unsere

engagierten Mitarbeiter in Küche und Service.

Zentrales Thema unserer Küche sind traditionelle Speisen der österreichischen Küche, unter Verwendung saisonaler und regionaler Produkte. Die aktuellen Nahrungsmittel der Jahreszeit gestalten unser wechselndes Angebot. Als Genusswirt der Genussregion Österreich, welches das Stiftsrestaurant seit 2017 ist, haben wir uns nun noch intensiver mit dem Thema Regionalität befasst und einige sehr interessante neue und alte Produkte entdeckt, die sich im Laufe des Jahres in unserem Speisenangebot wiederfinden werden.

So finden Sie unter anderem auch die Wachauer Marille, aus den Obstgärten rund um den Berg, in unserer Speisekarte wieder. Die Frucht kann über die gesamte Saison im Stiftsrestaurant in Form von hausgemachten Marillenknoedeln, Marillenfrizzante oder Marillensorbet genossen werden.

Wir erlauben uns aber auch einen Ausblick in die internationale Küche, speziell die mediterrane Küche, die einfach hervorragend mit der Atmosphäre und dem Ambiente unserer Panoramaterrasse mit Blick ins Donautal harmoniert.

Im Service werden Sie mit Weinen aus den stiftseigenen Rieden, Bier der nahegelegenen Brauerei Egger aus Unterradlberg, sowie regionale Säfte aus Langenlois und Franzhausen bedient. Wir freuen uns, auch Sie bei einer unserer Veranstaltungen oder im Stiftsrestaurant begrüßen zu dürfen!

Tanja Schweiger



DAS RECHTE MASS FINDEN

Kongress christlicher Führungskräfte zum vierten Mal im Stift Göttweig

Reflexion und Inspiration sind seit 2013 das zentrale Anliegen des Kongresses christlicher Führungskräfte. Vom 2. bis 4. Mai 2019 fand der Kongress zum vierten Mal im Stift Göttweig statt.

Das Thema des diesjährigen Kongresses: „Das rechte Maß finden – Führen und Wirtschaften in Spannungsfeldern“ verfolgte das Anliegen die Bedeutung und Relevanz christlicher Tugenden und Werte für die Wirtschaft bewusst zu machen und Anregungen geben, wie man mit den Herausforderungen des Führungsalltags umgehen und diese Werte im eigenen Verantwortungsbereich leben kann.

Führungskräfte sehen sich ständig gefordert, Maßstäbe zu definieren. Was gestern das rechte Maß war, muss heute nicht mehr gelten. Welche Anregungen bietet christlich fundierte Ethik für den Prozess des Findens und Beschreibens von hilfreichen Maßstäben?

Im Spektrum zwischen Sparen und Großzügigkeit, Mäßigung und Verschwendung sowie Ressourcenknappheit und Überfluss gibt es

Spielräume zur Gestaltung – auf der persönlichen Ebene als Führungskraft, im Agieren als Unternehmen und als Akteur in der Gesellschaft.

Über 200 Führungskräfte haben die Tage zur Begegnung, dem Austausch und zur persönlichen Stärkung genutzt. Neun Keynotes, acht Workshops, ein Podiumsgespräch, Morgen- und Abendgebete und ein feierlicher Abschlussgottesdienst bildeten das Programm der Tagung. Unter den Speakern waren Julian Nida-Rümelin, Corinna Milborn, Wolf Lotter, Dorothee Ritz, Matthias Sutter, Maria Katherina Moser und Anselm Bilgri. Abt Columban Luser OSB eröffnete gemeinsam mit Bischof Michael Bünker und Christoph Neumayer den Kongress. Kardinal Christoph Schönborn inspirierte die Teilnehmenden in einem geistlichen Impuls am Abend des zweiten Kongresstages. Bischof Manfred Scheuer zelebrierte den Ab-

schlussgottesdienst in der Stiftskirche.

Das Forum christlicher Führungskräfte hat das Ziel, den Dialog zwischen Wirtschaft und den Kirchen zu stärken und damit das gegenseitige Verständnis zu Themen der Wirtschaft, Gesellschaft und Religion zu fördern. Es will zur Auseinandersetzung mit den christlichen Wurzeln ermutigen. Der Zugang zu den christlichen Quellen und den spirituellen Traditionen der Kirchen soll ermöglichen, den persönlichen Glauben mit dem Berufsleben in Verbindung zu bringen und daraus Kraft zu schöpfen. Nicht zuletzt möchte das Forum damit einladen, christliche Werte konkret umzusetzen.

Mag. Georg Nuhsbaumer
Kardinal König Haus

Himmlisches Leuchten

Mit dem Rosenheimer Bildhauer Josef Hamberger und dem Schlosser Marinus Singer sind nicht nur zwei Freunde unseres Konventes, sondern auch zwei echte Liebhaber Göttweigs innerhalb weniger Tage verstorben. Der eine satt an Lebensjahren (im 94. Jahr) und der andere nach einem tragischen Unfall mit gerade 50 Jahren. Beide haben sich mit ihrem kunstsin-nigen Handwerk in unserem Kloster verewigt.

Wer sich heute nach Göttweig be-gibt, wird erstaunlich oft auf Spuren treffen, die die beiden Künstler und Handwerker bei uns zurückgelassen haben. Josef Hamberger kann sicher-lich als einer der bedeutendsten zeit-genössischen sakralen Bildhauer im bayrischen Raum bezeichnet werden. Schon in seinen frühen Jahren ge-staltete er für unseren verstorbenen Pater Gregor Lechner anlässlich sei-ner Primiz Kelch und Hostienschale, die zum schönsten modernen Bei-trag in unserer Sammlung zählen. Ab 2004 beschäftigte er sich mit der Neugestaltung der Erentrudiskapel-le, die ganz seine Handschrift trägt. Es folgte die Ausstattung des neu



Bildhauer Josef Hamberger und Schlosser Marinus Singer mit Abt Columban und Helfern vor dem Stiftsportal im Westen.

gewählten Abtes Columban im Jahr 2010 mit Stab, Brustkreuz und Ring und schließlich im Jahr 2016 die Schließung der alten Außenmauer im Westen beim Exerzitienhaus mit einem monumentalen Gittertor und einer Geküre. Die aufwendige Um-setzung lag in den Händen von Ma-rinus Singer. In den letzten Jahren beschäftigte sich Josef Hamberger zudem mit der Konzeption eines neu-
en Altares für die Stiftskirche. Alle Werke Hambergers tragen die Handschrift seiner Persönlichkeit:

schlicht, demütig, willensstark und leuchtend. Es war vor allem sein le-bendiger Glaube an die Auferste-hung, der ihn in seiner Schaffenskraft vorantrieb und sich in seiner Arbeit niederschlägt. Immer wieder sprach er in den Gesprächen und Diskussi-onen das richtungsweisende Wort „Frohbotschaft“ aus. Diesem hohen Kriterium mussten seine Werke ge-recht werden, sie strahlen daher ein dezentes, himmlisches Leuchten aus. Das Schaffen des Bildhauers „Sepp“ Hamberger war äußert anspruchsvoll. Diesen Anspruch stellte er nicht nur an sich, sondern auch an seine Mitarbeiter und Auftraggeber. Alle Protagonisten, die wir durch ihn ken-nenlernen durften, sind menschlich wie fachlich eine Bereicherung für unser Haus und unser Leben. Das gilt ganz besonders auch für Marinus Singer.

Lieber Sepp, lieber Marinus, ihr wer-det uns fehlen. – Ruhet in Frieden!

Pater Maximilian Krenn OSB



Pater Maximilian, Marinus Singer und Josef Hamberger diskutieren mit Abt Columban den Entwurf des Stiftsportals.

So, 28. Juli, 16 Uhr
Ost-West Musikfest

Fr, 2. August, 15 Uhr
Sonderführung im
Stiftsarchiv

Mo, 12. bis Mi, 14. August
3 Summer Sports Days

Do, 15. August, 10 Uhr
Göttweiger Kräutersegnung

Sa, 31. August 2019,
18:30 Uhr
Vokale Kammermusik

Fr, 06. September, 15 Uhr
Sonderführung im Stift

Fr, 13. September, 19 Uhr
Allegro Vivo

So, 15. September, 15 Uhr
Sonderführung im Stift

Sa, 28. und So, 29. September
Panflötenkonzert

Fr, 4. Oktober, 15 Uhr
Sonderführung im
Stiftsarchiv

So, 6. Oktober, 10 Uhr
Göttweiger Erntedank

So, 6. Oktober, 9 - 12 Uhr
Kinder- und Jugendflohmarkt

Sa, 26. Oktober
Tag der Sammlungen

Mi, 31. Oktober
Nacht der 1.000 Lichter und
Lucernar

Sa, 30. November bis
So, 8. Dezember,
tägl. 10 - 18 Uhr
Adventlicher Zauber,
Stift Göttweig (beheizte
Innenräume)

Sa, 7. Dezember, 19:30 Uhr
Lucernar

Di, 25. Dezember,
11:30 - 14:00 Uhr
Weihnachtsbuffet

Mo, 31. Dezember, 23:15 Uhr
Lucernar



Veranstaltungs-
kalender

Gewinnen Sie eine Privatführung

in der Göttweiger Sommersakristei und Schatzkammer für zwei Personen mit unserem Kirchenrektor Pater Pius Nemes. Schreiben Sie die richtige Antwort auf diesen Abschnitt und werfen Sie ihn in die Gewinnbox beim Eingang ins Museum oder schreiben Sie ein Mail an quiz@stiftgoettweig.at.

Rund um den Göttweiger Berg hat schon die Ernte der Marillen in den Obstgärten begonnen. Viele Köstlichkeiten der Wachauer Marille finden sich auch auf der Speisekarte unseres Stiftsrestaurants.

Die ganze Saison kann man hausgemachte Marillenknoedel, Marillenfrizzante oder Marillensorbet genießen.

Unsere Frage lautet:

Wieviele Marillenknoedel wurden im Göttweiger Stiftsrestaurant im Jahr 2018 gekocht?

Einsendeschluss ist der 1. November 2019.



GÖTTWEIGER
Quiz

BESTELLEN SIE DAS KOSTENLOSE ABO

Der GÖTTWEIGER Unsere Hauszeitschrift

Gerne senden wir Ihnen auch den GÖTTWEIGER regelmäßig und kostenlos zu. Sie können die aktuelle Ausgabe aber auch im Internet auf unserer Homepage downloaden: www.stiftgoettweig.at/goettweiger

Die richtige Antwort auf das GÖTTWEIGER-

Quiz lautet:

Ich bestelle das kostenlose GÖTTWEIGER-
Abo und bitte um Zusendung an folgende
Adresse bzw. E-Mail-Adresse:

Vor-/Zuname:

Straße:

PLZ: Ort:

E-Mail:

Ich stimme der Speicherung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten aus dieser Bestellung zu Informations- und Werbezwecken gegen jederzeitigen Widerruf zu. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.

Unterschrift:

Bitte
ausreichend
frankieren

Benediktinerstift Göttweig
Tourismusbüro
3511 Stift Göttweig
AUSTRIA



Haben Sie gewusst ...

... dass Göttweig schon seit dem 15. Jahrhundert Bayern mit Wein beliefert? Mit der Insel Wörth bei Mautern verfügte das Stift über einen sehr günstigen Umschlagplatz auf die Hauptverkehrsader, die Donau. Aus dem Jahr 1499 sind Weinlieferungen Göttweigs in die Stätte Ötting und Braunau bekannt, 1494 und 1497 an das verbrüdete Kloster Tegernsee. Vor allem in den stiftseigenen Tavernen setzte Göttweig viel Wein um. Das älteste überlieferte Schankrecht hat Göttweig am 25. Juni 1286 in Stein erhalten. Im 15. Jahrhundert wurden zwei weitere Schenken errichtet, eine in Furth und eine auf dem Göttweiger Berg selbst. An dieser Tradition hat sich bis heute nichts geändert.

Kirchenmusik im Stift Göttweig

Altmann-Sonntag bis Erscheinung des Herrn

Altmann-Sonntag,
11. August, 10 Uhr
Konventamt, Bläserensemble

Mariä Himmelfahrt,
15. August, 10 Uhr
Pontifikalhochamt, Stifts-Chor

Sonntag, 22. September, 10 Uhr
Konventamt, Männergesangsverein
Lind ob Velden

Erntedankfest, 6. Oktober, 10 Uhr
Konventamt, Stifts-Chor

Allerheiligen,
1. November, 10 Uhr
Pontifikalhochamt, Stifts-Chor

Christkönigssonntag,
24. November, 10 Uhr
Konventamt, Stifts-Chor

Mariä Empfängnis,
8. Dezember, 10 Uhr
Pontifikalhochamt, Stifts-Chor

Heiliger Abend,
24. Dezember, 22 Uhr
Christmette, Stifts-Chor

Christtag, 25. Dezember, 10 Uhr
Pontifikalhochamt, Stifts-Chor

Erscheinung des Herrn,
6. Januar, 10 Uhr
Pontifikalhochamt, Stifts-Chor

Österreichische Post AG/Sponsoring.Post GZ 02Z033886 S
Aufgabepostamt: 3500 Krems; Verlagspostamt: 3511 Furth bei Göttweig

Impressum: Herausgeber: Benediktinerstift Göttweig, 3511 Furth bei Göttweig, Tel.: +43.(0)27 32.855 81-231, tourismus@stiftgoettweig.at, www.stiftgoettweig.at; Redaktion: Pater Pius Nemes, Mag. Sabine Emerschtz, Mag. (FH) Eveline Gruber-Jansen, Gestaltung: Werbeagentur tauPunkt, www.taupunkt.cc, Druck: Druckhaus Schiner GmbH, www.schiner.at
Bankverbindung: Raiffeisenbank Krems, IBAN: AT68 3239 7000 0190 0208, BIC: RLNWATWKKRE – Vermerk: Göttweiger-Spende
Fotos: Pater Pius Nemes, Pater Benjamin Schweighofer, Charlotte Stich; Raimund Eder, Mag. Bernhard Rameder, Matthias Gaiswinkler, Forum christlicher Führungskräfte/Markus Prantl, M. Gross/Universalmuseum Joanneum, Edgar Knaack, Martin Skopal, Frater Andreas Remler, Mag. (FH) Eveline Gruber-Jansen, Pater Maximilian Krenn, Robert Herbst, Florian Treitner



Druckhaus Schiner GmbH, 3500 Krems.
Gedruckt nach den Richtlinien des
Österreichischen Umweltzeichens
„Schadstoffarme Druckerzeugnisse“



WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN

WIENER
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP